Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

ist, um mehrere auf ihre Publication gerichtete Unternehmungen zu tragen. Was würde man in philologischen Kreisen sagen, wenn ein Herausgeber antiker Schriftsteller den Anspruch auf kanonische Geltung erheben wollte! Auch auf geistigem Gebiet ist das Monopol Anfang der Stagnation, Gegentheil einer Bürgschaft des Guten. Mx. Ln.

Guibal, Arnaud de Brescia et les Hohenstaufen ou la question du pouvoir temporel de la papauté au moyen-âge. 8. 300 p. Paris 1868, Durand.

Inmitten der zahlreichen Schriften in Frankreich, die während der letzten Jahre die Frage der weltlichen Macht der Päbste nach allen Seiten hin besprochen, gewiß die einzige, welche als eine echt historische gelten kann. Es ist unserer Ansicht nach sogar bedauerlich, daß der Verf. den zweiten Titel »ou la question du pouvoir temporel de la papauté« seinem Werke beigegeben, weil er auf polemische Erörterungen schließen lassen könnte, die in diesem Buche nicht enthalten sind. Dasselbe bietet uns durchaus nur eine streng geschichtliche Erzählung der Kämpfe zwischen Kirche und Kaiserthum im XII. und XIII. Jahrhundert dar, die mit Friedrich Barbarossa und Arnold von Brescia beginnen und mit dem Tode Konradins ihren Abschluß finden. Das Buch ist aus akademischen Vorlesungen hervorgegangen und zeichnet sich daher durch große Glätte des Stils und Sorgfalt der Schreibart aus, welche jedoch hier und da zu sehr in rhetorische Declamation überschlägt. Das Werk selbst zeugt von einer genauen Kenntniß der einschläglichen Literatur und besonders auch der neueren deutschen Arbeiten auf diesem Gebiete. Nur von Bernhardis Entdeckung hat der Verf. noch nichts gewußt und citirt daher noch häufig die Ephemeriden des Matteo di Giovenazzo. Der Hauptfehler des Werkes ist das Streben des Verfs., Kaiser Friedrich II als bewußten oder unbewußten Schüler Arnolds von Brescia darzustellen; er hat nicht begriffen, daß zwischen beiden Männern sehr wenig geistige Gemeinschaft vorhanden war und rückt so die Bestrebungen des Kaisers in ein etwas falsches Licht. Uebrigens wird man sich, wenn auch für deutsche Wissenschaft nichts neues im vorliegenden Buche zu bemerken ist, darüber nur freuen können, daß endlich auch auf dem Gebiete der Pabstgeschichte, in Frankreich, inmitten des verlogenen Haders der Parteien, etwas historische Erkenntniß ins große Publikum (denn für dieses ist das Buch hauptsächlich bestimmt) dringen darf. R.